

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Hans Merian - Lumpe als Helden. Ein Beitrag zur modernen Ästhetik

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





INTERPRETATION

I. Allgemeines

Der Aufsatz *Lumpe als Helden. Ein Beitrag zur modernen Ästhetik*, verfasst von Hans Merian, ist im Jahre 1891 in der Zeitschrift *Die Gesellschaft* erschienen und 1973 in der von Theo Meyer herausgegebenen Textsammlung *Theorie des Naturalismus* erneut abgedruckt worden. Bei dem Herausgeber handelt es sich um einen anerkannten deutschen Germanisten und Schriftsteller, der einen Lehrstuhl an der Universität Würzburg inne hatte, 2007 jedoch verstarb.

Der Aufsatz besteht aus einer kurzen Einleitung zum Thema der Heldenentwicklung in der allgemeinen Weltanschauung. Dies führt zu der zentralen Frage, ob ein schlechter, kranker und böser Charakter, ein "Lump", in der Moderne als Held einer Kunstrichtung eingesetzt werden darf. Abschließend beantwortet Merian selbst diese Frage durch die Abgrenzung zur bisherigen Ästhetik und befürwortet einen Vorschlag aus moderner Sicht.

Besonders wichtig ist dabei zu erwähnen, dass dieser Aufsatz die typischen Argumente des Naturalismus unterstützt: Merian fordert, die Wirklichkeit möglichst genau abzubilden und daher auch das Hässliche und Unterdrückte in Kunst und Literatur mit einzubeziehen.

II. Wiedergabe der wesentlichen Gedankenstruktur

Direkt zu Beginn des Aufsatzes *Lumpe als Helden* führt Merian mit Hilfe eines Verweises auf Darwin seine Auffassung von der Interaktion zwischen Abstammung und Milieu an. Diese besteht aus der Annahme, dass der Mensch durch seine soziale Umgebung sowie sein Erbgut bestimmt wird und die beiden Faktoren wiederum in ihrem historischen Kontext gesehen werden müssen. Diese Haltung bezüglich der Charakterbildung eines Menschen ist sehr typisch für die im 19. Jahrhundert entstandene Determinismus-Theorie Charles Darwins. Entsprechend dieser Theorie behauptet Merian, dass der "moderne Bösewicht" (Zeile 9), also der verkommene, als nicht normal angesehene Bürger einer Gesellschaft, sich erst durch den Einfluss seines Milieus in diese Richtung entwickelt hat und demnach ein Produkt von eigener Anlage und Umwelt ist. Daher sollte man, nach Meinung Merians, einen schlechten Menschen eher als einen von seinen Bedingungen 'krank' gemachten Charakter ansehen, anstatt ihn zu verurteilen.

Des Weiteren ist Merian der Meinung, dass eine solche "Krankheitserscheinung" (Zeile 14) aus Gründen der Gerechtigkeit auch zum Mittelpunkt einer Dichtung gemacht werden kann. Dabei grenzt er sich deutlich von seinen Vorgängern, denjenigen, die die "alte Ästhetik" (Zeile 16) vertreten, ab. Merian selbst begreift sich als Teil der "Modernen" (Zeile 17). Der Begriff des 'Modernen' wurde in der Zeit des Naturalismus bedeutsam geprägt und repräsentiert eine neue, innovative Haltung gegenüber Kunst und Literatur.

Im Folgenden führt Merian Argumente für die Anerkennung des modernen Helden an. Eines Helden, der zwar nicht unbedingt schlecht sein *muss*, aber dennoch die potentielle Möglichkeit des Anormalen beinhalten sollte. Er behauptet, dass alle ästhetische Befriedigung daraus hervorgeht, dass die Wirklichkeit möglichst naturgetreu dargestellt wird. Daher gehört für ihn auch ein verkommener Charakter zum Bereich abbildender Kunst. Auch eine kranke



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Hans Merian - Lumpe als Helden. Ein Beitrag zur modernen Ästhetik

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

